

## Der Kaiser greift ein

Am 12. Mai 1681 erlässt Kaiser Leopold drei Schreiben. Das erste ist an den Grafen Franz Ferdinand gerichtet und macht in der Einleitung auf den Bericht der oberösterreichischen Hofkanzlei aufmerksam. Dann heisst es: «Wann nun sothane Prozeduren keineswegs gebühren noch Dir zukömmen wollen, also ist unser ernster Befehl hie mit, dass Du in Angesicht dieses mit fernerem Prozessen hierin nicht verfarest, sondern damit bis zu weiterer unser kaiserlichen Verordnung unvorgreiflich innenhaltest». Die Akten sind vollständig dem Abt von Kempten als Kommissar abzuliefern, der sie an unparteiische Juristenfakultät übersenden wird. «Hieran geschicht unser ernster Will und Meinung», schliesst der Brief. Das zweite Schreiben ergeht an den Fürstabt Rupert von Kempten, der zum kaiserlichen Kommissar bestellt wird, das dritte ist ein Dekret an die oberösterreichische Hofkanzlei, die über die Entscheidung des Kaisers auf dem laufenden gehalten wird.

## Fürstabt Rupert von Kempten

Mit einer Unterbrechung von 6 Jahren hat Fürstabt Rupert von 1681 bis zum Verkauf der Grafschaft Vaduz im Jahre 1712 als kaiserlicher Kommissar die Geschichte unseres Landes in einer entscheidenden Zeit mitgestaltet. Im Auftrage des Kaisers führt er die Verhandlungen wegen des Verkaufes von Schellenberg und Vaduz und ist durch 20 Jahre, 1692 bis 1712, der eigentliche Regent. Seine Persönlichkeit aber kennen wir aus unseren Geschichtswerken nicht.

Rupert von Bodman, geboren 1644, stammt aus badischem Adelsgeschlecht. Noch Jahre nach dem Besuche des Gymnasiums Konstanz sprach man an dieser Schule von der Frömmigkeit und hervorragenden Gelehrsamkeit des ehemaligen Schülers. In Strassburg, Salzburg und Padua besuchte er die Universitäten und wurde mit 34 Jahren zum Abte des Stiftes Kempten gewählt. 7 Märkte und 67 Dörfer umfasste dessen Gebiet, das ein Reichsfürstentum war. Die Stiftsherren waren stets Adelige, die dort ein herrschaftliches Leben führten. Die Zahl der Diener und Angestellten betrug ein Mehrfaches gegenüber den Geistlichen, es gab einen richtigen Hofstaat, und zeitweise waren im Stifte in der Hofkammermusik mehr Berufsmusiker beschäftigt, als Stiftsherren in Kempten waren. Fünfzig Jahre war Rupert von Bodman